

Umweltschutz kann rentieren

ILLNAU-EFFRETIKON. Die Grossgärtnerei Lamprecht Pflanzen AG in Horben-Illnau setzt ganz auf Energieeffizienz. Nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern auch mit dem Geschäftssinn im Hinterkopf.

THOMAS BÜRGISSER

Wer die Gärtnerei Lamprecht besucht, trifft auf ein kleines Blumenparadies: Auf rund 23000 Quadratmetern werden am Hauptsitz in Horben-Illnau Topf-, Beet- und Balkonpflanzen für den Detailhandel gezüchtet, mehr als 70 verschiedene, von der Primel bis zur Orchidee.

Natur pur, könnte man meinen. Aber: Viele der angebauten Pflanzen brauchen ein spezielles Klima. Fast vier Fünftel der Fläche verteilt sich deshalb auf Gewächshäuser, deren Unterhalt einiges an Energie verbraucht. Dabei setzt die Gärtnerei seit jeher auf Heizöl, ein nicht erneuerbarer Energieträger, der grossen Preisschwankungen unterworfen ist. Ein schwierig kalkulierbares Risiko für Roland Mensch, Geschäftsführer und Hauptaktionär der Gärtnerei. Vor acht Jahren beschloss man deshalb,

über die Bücher zu gehen. Seither investierte die Gärtnerei mehr als eine Million Franken in Massnahmen zur Energieeinsparung.

35 Prozent weniger CO₂

«In Horben-Illnau setzen wir bei den Gewächshäusern nun auf Energieschirme», erklärt Roland Mensch. Eine eigentlich simple Lösung: Tagsüber wärmt das Licht die Gewächshäuser auf, nachts schliessen sich die Energieschirme wie Jalousien und isolieren die Gewächshäuser. Am Zweitstandort in Nürensdorf hingegen setzt man anstatt auf Glas auf Doppelfolie, bei denen die Zwischenräume zur Isolation mit Luft gefüllt sind. Einfache Massnahmen mit grossem Effekt: Rund 30 Prozent Energie konnte die Gärtnerei so einsparen. Weitere Einsparungen wurden durch moderne Computersteuerungen oder ganz einfach durch eine Modernisierung des Heizsystems erreicht.

Das Resultat: «In den letzten fünf Jahren konnten wir den CO₂-Ausstoss um 35 Prozent senken, obwohl wir in dieser Zeit sogar expandiert haben», so Roland Mensch. Begleitet und kontrolliert wird die Gärtnerei dabei von der Energie-Agentur der Wirtschaft, eine Dienstleistungsplattform für Unternehmen, welche die Energieeffizienz steigern wollen. Mit dem Bundesamt für Umwelt schloss die Gärtnerei dann 2007 sogar eine Vereinbarung ab, mit dem Ziel einer freiwilligen CO₂-Reduktion von 25 Prozent bis 2012. Ein Ziel, das der Betrieb längst übertroffen hat.



«In 5 Jahren haben wir den CO₂-Ausstoss um 35 Prozent gesenkt»

Roland Mensch

mag verwundern, liegt aber am Kundensegment der Grossgärtnerei. Zu den Abnehmern zählen Unternehmen wie Migros, Landi, Jumbo oder die Zürcher Blumenbörse. «Hier zählt in erster Linie die Qualität und der Preis der Produkte», erklärt Roland Mensch. Trotzdem geht für ihn das eine mit dem anderen einher. «Wir haben dementsprechend natürlich weniger Heizöl

verbraucht», führt Mensch aus, «das schlägt sich in den Herstellungskosten nieder.» Und für den Geschäftsführer ist noch lange nicht Schluss. Vor wenigen Tagen haben in Horben-Illnau die Arbeiten zur Erneuerung verschiedenster Heizungspumpen begonnen. «Die neuen Pumpen lassen sich besser regulieren, so können wir noch mehr Strom und Heizöl einsparen», erklärt Roland Mensch. Eine Investition, die sich lohnen wird, ist er überzeugt.

Weitere Investitionen

Im Gegensatz zu anderen Unternehmen vermarktet die Gärtnerei die CO₂-Reduktion aber kaum. Dies sei auch nie der Zweck gewesen, der ökologische Nutzen sei vielmehr ein positiver Nebeneffekt, so Mensch. Dies



Topfpflanzen, so weit das Auge reicht: Die Gärtnerei Lamprecht produziert in Horben für Grossverteiler wie Migros und Coop. Bild: Moritz Hager